

1 Appendix

1.1 Questions and interview topics

1.1.1 Frankfurt based research

Distribution illegaler Drogen – Leitfaden für das qualitative Interview (bitte vor dem Fragebogen durchführen!)

- Können Sie mir bitte – möglichst chronologisch – erzählen, wie sich Ihr Drogenkonsum von den ersten Drogenkontakten bis heute entwickelt hat? Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, wie Sie jeweils an die Drogen gekommen sind.
 - o Wann und wie haben sich die ersten Drogenkontakte ergeben? (nähere Erläuterungen zu Umständen und Motivationen; wie, wo, warum etc.)
 - o Von wem haben Sie die ersten Drogen erhalten und wie? (gekauft, partizipiert, geschenkt)
 - o Wie hat sich das dann fortgesetzt? Z.B.: wann das erste Mal selbst gekauft?
 - o Wie hat sich der Konsum weiterentwickelt, wie die Beschaffung? Evtl.: weitere Drogen ausprobiert?
- Hat sich in der Folgezeit – bis heute – ihr Konsumniveau wesentlich verändert? Hat sich etwas daran geändert, wie Sie an ihre Drogen kommen?
 - o Hier auch nach dem Verhältnis von selbst gekauften und unentgeltlich konsumierten Drogen fragen
 - o Ggf., z.B. bei stärkeren Schwankungen, weiter chronologisch nacherzählen lassen
- Wie finanzieren Sie ihren Konsum? Hat sich im Laufe der Zeit daran etwas geändert?
- Bitte beschreiben Sie typische Situationen, in denen Drogen unentgeltlich konsumiert werden.
 - o Bezogen auf eigenen unentgeltlichen Konsum und/oder einen unentgeltlichen Konsum anderer
 - o Ggf. auch Situationen, in denen Drogen verschenkt werden
 - o Wird in irgendeiner Form eine Gegenleistung verlangt? Wie bewerten Sie solche Gratiskonsum-/ Schenkungssituationen?
- Bezogen auf diejenigen, von denen Sie Ihre Drogen erhalten: Wie stellt sich hier das Bekanntschaftsverhältnis dar?
 - o Kennen Sie diese Person(en) als Dealer oder sind es eher Freunde/ Bekannte (bereits vorher bekannt)? (ggf., bei mehreren unterschiedlichen Dealern, differenzieren)
 - o Wie hat sich das Bekanntschaftsverhältnis im Zusammenhang mit der „Geschäftsbeziehung“ entwickelt? Wie lange dauern derartige Beziehungen an?
 - o Wie häufig sind die Kontakte? Wie oft geht es dabei um Drogen?
- Können Sie bitte eine (oder mehrere unterschiedliche) typische Drogenkaufssituation(en) beschreiben?
 - o Kontaktabnähung, Treffen (Ort, Zeit, Setting etc.); ggf. Unterschiede beim Kauf unterschiedlicher Drogen
 - o Ergreifen Sie irgendwelche Sicherheitsvorkehrungen/ Vorsichtsmaßnahmen bezüglich etwaiger Strafverfolgung sowie, um den Kauf von Fake-Drogen bzw. Drogen schlechter Qualität zu verhindern? Wenn ja, welche?

- Wie lange dauert es gewöhnlich, bis Sie Drogen kaufen können (gerechnet von der ersten Kontaktaufnahme)?
 - **Gab es Gelegenheiten, bei denen Ihnen größere Mengen angeboten wurden, als Sie kaufen wollten? Oder andere Drogen als die, die Sie kaufen wollten? Bitte die Situation(en) beschreiben**
 - **Haben Sie schon einmal Drogen von Dealern gekauft, die in der Öffentlichkeit aktiv sind? Z.B. Straße, Club, Park, sonstige (halb) öffentliche Räume**
 - Hier geht es um Personen, die dem Betreffenden nicht oder allenfalls sehr flüchtig bekannt sind - Welche Drogen haben Sie dort gekauft?
 - Woher wussten Sie von diesen Dealern und wie sind Sie in Kontakt getreten?
 - Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Wie spielen sich typische Kaufsituationen ab?
 - **Haben Sie selbst schon einmal mit illegalen Drogen gehandelt?**
 - Falls diese Frage gleich verneint wird: vorsichtig nachfragen, ob nicht evtl. „mal anderen was mitgebracht“ wurde; nicht-profitorientierter Handel/ Sammelbestellungen
 - Ggf. derartige nicht profitorientierte Handelssituationen schildern/ erläutern: an wen, wann, wie, aus welcher Motivation heraus etc.
 - Nachfragen, inwiefern solche Aktivitäten tatsächlich nicht profitorientiert sind/waren: z.B. Mengenrabatt? Kleineren Anteil abgezweigt?
 - Ansonsten: wann das erste Mal, Situation näher beschreiben etc.
- Falls keine Dealerfahrungen vorliegen oder diese sich auf einzelne nicht profitorientierte Gelegenheiten (max. 5) beschränken, nur noch folgende Frage stellen:**
- **Haben Sie jemals erwogen, selbst Drogen zu verkaufen? Wie denken Sie darüber? Evtl.: warum haben Sie es nicht getan?**

→ danach zum Fragebogen übergehen

~ NEIN DANKE

Für alle anderen:

- **Wie sind Sie dazu gekommen, mit Drogen zu handeln? Mit welchen Drogen handeln Sie/ haben Sie gehandelt?**
 - Zunächst nach den Gründen/Motiven beim Einstieg in den Handel fragen
 - Wie bewusst war die Entscheidung, selbst mit dem Handel zu beginnen? Von wem/ was angestoßen/ausgelöst? Hatten Sie sich vorher schon mal darüber Gedanken gemacht, selbst in den Handel einzusteigen?
 - Mögliche Motive (auch im weiteren Verlauf): Z.B. Eigenbedarfsdeckung, Profitorientierung, ideelle/ politische/ individuelle andere Gründe
- **Wie hat sich Ihre Handelsaktivität über die Zeit hinweg entwickelt?**
 - Hat sich an Ausmaß (Kunden, Drogenmenge) und Art und Weise des Handels etwas geändert? Wodurch motiviert?
 - Falls sich das Ausmaß im Zeitverlauf erhöht hat: Wie kam es dazu? Haben Sie sich aktiv darum bemüht, ihre Handelsaktivitäten zu steigern? Wenn ja, wie? Z.B.: wurden Sie nach größeren Mengen gefragt? Wie schwierig war es, größere Mengen zu besorgen?
 - Konsumieren Sie (teilweise) Ihre eigene Ware? Wenn ja, in welchem Ausmaß?

- Beschreiben Sie bitte eine (oder mehrere unterschiedliche) typische Drogenverkaufssituation(en): Kontaktabbau, Treffen (Ort, Zeit, Setting etc.), ggf. Sicherheitsvorkehrungen/ Vorsichtsmaßnahmen o.ä., ggf. Unterschiede beim Verkauf unterschiedlicher Drogen
- Falls der/die Befragte seine Handelsaktivität eingestellt hat: Was war der Grund für das Aufhören? Wie haben sich Konsum, Versorgungslage und anderweitige Lebensumstände nach dem Aufhören entwickelt?
- **Woher bekommen Sie selbst die Drogen, die Sie verkaufen?**
 - Groß-/ Zwischenhändler? Erzeuger? Wie hoch sind die gehandelten Mengen des Lieferanten? Wissen Sie, woher die Drogen jeweils stammen?
 - Können Sie bestimmte Charakteristika Ihrer Lieferanten beschreiben? Evtl. Verbindungen in „echtes“ kriminelles Milieu?
 - Wie haben Sie Ihre Lieferanten kennengelernt? Z.B.: aktiv danach gesucht oder „zufällig“ kennengelernt? Wie lange dauern die Geschäftsbeziehungen an?
- **Wie schätzen Sie das Risiko ein, für Ihre Handelsaktivitäten rechtlich belangt zu werden?**
 - Machen Sie sich Gedanken über das Entdeckungsrisiko? In welchen Situationen?
 - Haben Sie Strategien/Techniken, das Entdeckungsrisiko zu minimieren? Welche?
 - Gab es in Ihrem (privaten oder geschäftlichen) Umfeld Personen, die erwischt wurden?
- **Wissen die Personen aus Ihrem näheren sozialen Umfeld (Partner(in)/ Eltern/ Kinder/ sonstige Familie/ enge Freunde) von Ihren Handelsaktivitäten? Wenn ja, wie denken diese über Ihre Handelsaktivität?**
- **Wie denken Sie selbst über Ihre Dealertätigkeit?**
 - Welche anderen Arten von Handelsaktivität würden Sie nicht machen? Gibt es für Sie eine subjektive Grenze zwischen akzeptablem und nicht akzeptablem Handel?
 - Wie denken Sie über anderweitige kriminelle Aktivität? Haben Sie jemals damit zu tun gehabt?
- **Sind Sie im Zusammenhang mit dem Drogenhandel jemals in kritische Situationen geraten?**
 - Dies betrifft insbesondere Erfahrungen mit physischer Gewalt, Bedrohung, Raub etc., auch selbst ausgeübte Gewalt, Bedrohung etc.
 - Außerdem ggf. Begegnungen mit Polizei o.a. Ordnungsbehörden → rechtliche Konsequenzen?
- **Betrachten Sie sich selbst als „Dealer“?**
 - Falls nicht: wie würden Sie Ihre Handelsaktivitäten sonst bezeichnen?
 - Wenn ja: ab welchem Zeitpunkt haben Sie sich als Dealer betrachtet?

1.1.2 Prague based research

- “1) trávení volného času;
- 2) vztah a zapojení do klubové kultury, subkultury;
- 3) vztah k drogám – iniciace a průběh deviantní kariéry při prodávání a užívání drog;
- 4) vztah k normální práci;
- 5) čas strávený činností dealera;
- 6) vztah k lidem užívajícím drogy, vztah k lidem neužívajícím drogy – přátelé, rodina;
- 7) pohled na ostatní dealery;
- 8) hodnocení současné situace týkající se drog – s čím nejsou nespokojeni, reflexe drogového trhu v Čechách, jak vnímají případ ‚předávkované‘ dívky;
- 9) ‚příručka dobrého dealera‘ – jak být dobrý dealer;
- 10) morální reflexe jejich situace a výhled do budoucnosti.” (Petruželka 2013, 42)

1.2 Citations

1.2.1 Dealer as the membership category

1.2.1.1 Handling drugs with acquaintances

Interviewer: *“Kannst du bestimmte Charakteristika deiner Lieferanten beschreiben? Eventuell Verbinugen ins ‘echte’ kriminelle Millieu?”*

Cornholio: *“[...] Mir war einfach auch wichtig, mich mit den Leuten identifizieren zu können, zu wissen, dass sie auch eine moralische Grenze haben. Oder dass ich niemals so abgezockt werden könnte. Weil ich halt eine einschlägige Erfahrung damit gemacht hatte.”*

Interviewer: *“Tys říkal, že tam je nějaká hranice...”*

S: *“Eh?”*

Interviewer: *“Kterou nepřekračuješ...”*

S: *“Asi když, jakoby mám pocit, že to je tam, když to dáváš lidem, který neznáš a nebo který už sou ob dvě kolena vod někoho koho znáš, tak myslim, že tam je ta hranice a tak... když to jakoby řešíš, jak na tom jakoby nejrychleji vydělat nějaký peníze a jakoby nejde o nic jinýho a dáváš to komukoliv kdo přijde... tak tam...”*

1.2.1.1.1 Additional examples

Interviewer: *“Triffst du betreffend der Starfverfolgung Sicherheitsvorkehrungen? Est is ja illegal.”*

Neo: *“Ja, nicht am Telefon zu labern Quasi nur persönlich reden. Nicht in der Öffentlichkeit oder halt im Auto [...] Ja, und ich wollte meien Dealer auch näher kennelernen, wollte wissen, wie die so drauf sind. Ich wollte nichts mit Leuten zu tun haben, die zu unvorsichtig sind.”*

1.2.1.2 Handling with specific drugs

Interviewer: *“Einfach nur, weil du das selbst nicht nimmst, oder weil du es nicht akzeptal findest?”*

Willsten: *“Ich weiss nicht, ob es akzeptabel ist. Ich habe es nicht genommen, ich kann es nicht sagen, deswegen kann ich es nicht verkaufen ... Also das interessiert mich nicht, Heroin und so... weil einfach... ich habe da schon viel gesehn so von andere Leuten, die Heroin genommen haben. Der Freund von meiner Schwester ... halt ziemlich verrückte Leute, un das war mir dann zu krass.”*

Interviewer: *“Jak se díváš na lidi co kupujou? Nepříjemný pocity ohledne toho?”*

S: *“[...] piko bych neprodával. Nemám rád ty lidi kolem. Je to hrozně devastující věc. Toho člověka to semele hrozně. A podle mě je to i víc návykový. Všechny známý, co kolem mě byli, na tohleto došli. Dopadli šíleně. Neviděl sem je půl roku a pak jsem je nepoznal, jak byli v prdeli semletý. Tohle bych fakt neprodával. Vo tom si myslím svý. Já jsem vždycky nějak prodával to, co mi přišlo dobrý, než aby to bylo byznysový, i když vím, že bych to moh střílet jak čurák. A tady už by mě asi tížilo svědomí. Což je trochu překvapující.”*

1.2.1.2.1.1 Additional examples

Kiffer: *“Gut, harte Drogen seh ich bedenklich, aber ich bin halt auch kein Kosument, ist es eigentlich auch logisch, dass ich selbst keinen Handel damit betreiben würde. Ich würde nur handeln, was ich auch konsumiere. Bei Cannabis kann jeder machen, was er will, das läuft gesetzlich einiges schief von Seiten des Staates. In meinen Augen ist die Abgabe von grossen Mengen nicht mehr verwerflich als die Abgabe von kleinen. Irgendwo muss es ja herkommen.”*

M: *“Vždycky jsem prodával, co jsem měl rád.”*

1.2.1.3 Ability to withstand social demands

Interviewer: *“Und wenn du dann verkaufst, wie gehst du dann vor? Rufen die dich an, kommen die bei dir vorbei oder triffst du dich irgendwo mit denen?”*

Puma: *“Ja, ich meine Kiffer, kiffen ja nie alleine, die sind in verschiedenen Kreisen immer drin, das spricht sich halt schnell herum wenn man verkauft oder so. Nummer weitergeben ist eigentlich recht asozial, am besten wenn man Leute direct vorstellt das ist der und der, kann der die Nummer haben. Das ist eigentlich immer am besten. Und um unerkannt zu bleiben würde ich mal dazu sagen wenn man einen festen Job hat, und unr so nenbenbei dealen tut. Weil wenn man halt dealen als sein Hauptberuf sieht, ist dann halt scheisse. weil man hat ja dann Hart 4 wahrscheinlich...”*

Interviewer: *“A jak?”*

M: *“... Většina problémů vychází z toho, že je to ilegální a vždycky tě někdo bude srát. Lidi jsou nespolehlivý, nejsou smlouvy. Musíš si najít dobrou partu, jinak na ulici platí, že kdo udělá víc než druhý, nebo se nebojí násilí, má výhodu. Já se toho snažím vyvarovat. Mám kamarády a mám lidi, co hulí. Jsi v komunitě, která chce produkt, a ty jim ho dáváš za lepší cenu, všichni ho používaj.”*

1.2.1.3.1.1 Additional examples

Interviewer: *“A vnímáš to z nějakejch jinejch hledisek, než jen z toho odposlouchávání telefonu?”*

S: *“Nevim, tak moje teorie těhletěch drog, který se vyskytují na vokraji je , že nahrazují nějakou nedostatek něčeho... a hmmm a mám pocit, že lidi který sou s nima ve styku. Sou taky v takovejhle oblastech. Tak když to dealuju, takovýty malý dealeři, sou takový oblasti, kde ty lidi, kde ty lidi třeba nepracuju, nebo nedelaj nic jinýho a možna tím vynahrazuju nějakou absenci nějakých socialních struktur.“*

1.2.1.4 The difference between Prague and Frankfurt

Interviewer: *“Kannst du bestimmte Charakteristika von denen benennen?”*

Hustler Hard: *“Unterschiedlich. Der eine ist Kanacke, der kaum Deutsch spricht, seit 20 Jahren hier ist. Der andere ist Kampfsportler, hat sogar studiert an der FH, der ist cool, Ich vertrau auch nur ihm.“*

1.2.1.4.1 Additional examples

Cornholio: *“Also ich hatte beispielweise jemanden, da habe ich zwei, drei mal Piece gekauft, der war auch mit den Hells Angels verbandelt. Da war auch Knarre auf dem Tisch, wenn ich zu ihm gekommen bin, da war das der Fall. Aber das war nicht mein Styl, ich wollte das nicht. Deswegen bin ich auch nur selten da hingehen. Die Grausleute hatten keine. Der eine war hochgebildet, iranischer politischer Flüchtling, der hatte auch eine Holand Connection aufgemacht, wie das funktioniert, ähm, weiss ich nicht. Das andere war eben der Cousin, der war 30, ganz bürgerlich, ganz integriert, ganz normal aussehend, also dem hatte man das nie angesehen. Und die anderen beiden waren Studenten. Also mit ganz normalem Hintergrund. Also es war nie reduziert auf diesen reinen Geschäftskontakt, dass ich gesagt hatte ich geh dahin, leg das Geld auf den Tisch und gehe wieder.. Mir war einfach auch wichtig, mich mit den Leuten identifizieren zu können, zu wissen, dass sie auch eine moralische Grenze haben. Oder dass ich niemals so abgezockt werden könnte. Weil ich halt eine einschlägige Erfahrung damit gemacht hatte.“*

1.2.1.5 Profit?

Interviewer: *“Zu welcher Zeit hast du dich als Dealer gesehn?”*

Jan: *“Zu der Zeit, als ich zu Hause hatte und auf profit verkauft hab.“*

Interviewer: *“Wie gesagt, wenn du öfters mal Kumpels einfach mal was mitbringst wenn du eine grössere Menge holst das ist dann halt schon was anderes als wenn du weiss nicht, wie viel da abgezockt wird und wie viel Gewinn du da halt wirklich darauf machst.“*

Puma: *“Ja, was heisst gewinn, ist immer so eine Sache, man macht halt bei verschiedenen Leute verschiedene Preise, also ich zumindest, ich habe halt keine Festpreise, aber ich mach halt immer schon Gewinn, ja. Umsosnst gebe ich es auf keine Fall weg, also Gewinn ist auf jeden Fall immer drin. Bei dem einen meht bei dem anderen weinger. Der eine der halt gut verdient der zahlt naturlich ein bisschen meher, dem es halt nicht so weh tut... Ja sehe ich mich selbst als dealer... Was soll ich dazu sagen? ... Nein wäre eine Lüge, ja, abr ich selbs sehe ich mich nicht halt so... Von sichte, aus anderen Personen dann auf jeden Fall, aber aus meiner Sicht eigentlich nicht so. Ich tue den Leuten ja einen Gefallen, die wollen es ja haben.. Sagen wir so, ja ... gefallen ?”*

Interviewer: *“Když takhle dáváš nějakým lidem a voni si to od tebe berou, máš nějaký pocity vůči těm lidem a vůči tobe, jak to reflektuješ?”*

J: *“Řešil sem to hodně, jestli je to morální, jestli to můžu dělat a nějaký výchozí bod je asi, že ne, tak se to jako říká, že by se to asi dělat nemělo. Já sem to měl tak, že sem se snažil rozlišovat, co je to za lidi a za drogu. A droga to vždycky bylo s nějakým ziskem, s tou finanční motivací, to bylo to mdma výhradně a považuju to za jednu z nejbezpečnějších substancí v tom drogovým světě a je tam riziko, že to tam někdo bude brát moc často a jakoby vždycky sem si říkal, jakej mám pocit z toho člověka, jestli bych mu to měl dávat a jestli ne...”*

Interviewer: *“In welchem Verhältnis standest du denn zu den Leuten, mit denen du gehandelt hast, und hat sich über die Zeit da etwas verändert?”*

Kaiser Soze: *“Manchen waren einfach gute Freunde schon vorher. Ich hab aber auch durch das Konsumieren und durch den Handel auch andere gute Freunde gemacht. Aber mit anderen war es auch oftmals auf einer reinen Geschäftsbasis, die irgendwann dann auch leicht unangenehm war. Wenn man sich echt nur darüber unterhält und sich auch nur deswegen trifft, dann hat das schon viele eher einen kriminellen Touch. Naja, es gibt halt solche und solche, aber im Endeffekt hab ich es trotzdem gemacht. Es ging ja auch um Kohle machen.”*

Lars P.: *“Ja, alle die es konsumieren, und damit unseren Alltag bestreiten, im kriminellen Bereich. Aber der eien ist halt, wenn du so willst, Profi, und verdient damit sein Geld, und der andere macht es so halt nebenbei, um seinen Eigenkonsum und was für die Bekannten abzudecken, abzuhaschen. Also, äh, ich mache das schon, isch denle, da ist ein Unterschied zu erkennen, im Handeln. Ob jetzt einer 5 kg in der Garage hat, oder einen Sack von, ich sgae mal 100g zu hause hat. Das macht schon einen Unterschied, glaube ich.”*

Interviewer: *“Jak by si zařadil sebe?”*

M: *“Fajn přívádělek, ale ta práce ti víc nedává, pokud se nezajímáš o nějaké pěstování, nic ti to nepřináší v životě, týpek přijde a hm, hmhmhm...”*

Interviewer: *“Wie bezeichnest du denn Heute deinen Weitergabe?”*

Soul: *“Als Gefallen”*

1.2.1.5.1.1 Additional examples

Interviewer: *“A když se k tomu dostáváme, jak být správnej dealer?”*

S: *“[...] jak bejt správnej dýler... dobrý kontakty, ceny a sehnat odběr, to je důležitý a to je vo tom jak chce kdo, ten kámoš z benátek, ten to hrotil, jezdil do klubu jenom s tím, že tam bude prodávat. Což už je takový... prodáváš lidem, co vůbec neznáš, to už mi přijde docela vohubu za každou cenu...”*

Lola: *“Ja, das is so, dass ich teilweise deale, also wieder. Ich hab ja sehr lange aufgehört und hab jetzt vor kurzem quasi wieder angefangen. Um den Konsum auch zu finanzieren, ja ähm und früher war es mein Taschengeld, also mein Geld zum Leben halt. Da hab ich immer was abgezackt um was zu kaufen.”*

Lars P.: *“Also, wenn ich meinen Eigenbearf decke, dann ist es für mich nicht wirklich dealen. Dealen is für mich Geld verdienen – professioneller Kaffehändler. Wenn einer das macht, keine Ahnung, um sinene Eigenkonsum abzudecken, oder einem Kumpel auszuhelfen, ist das*

für mich nicht dealen... Was bin ich dann? Ja? Ich habe kleinen Schnapp gemacht. Also Geschäftsmann bin ich dann, glube icht, noch nicht."

Interviewer: *"Jak by si popsal klasickej den z tý doby, kdy si prodával?"*

K: *"Ani se nelišil... to se nedá říct. To byly dny, kdy sem neprodal, neměl sem to za nějakou živnost. Když sem někde byl, tak tam za mnou někdo přišel. Málokdy se stane aby vyhledal někdo konkrétně tebe pokud nemáš něco, super ceny nebo něco extra super. Všude po Praze cena je dvěšť. Mě se málokdy stávalo, že by me někdo konkrétně vyhledával. Den stejnej jako každej, jako teď. Někde sem seděl a kecal s ostatníma, někdo mi řek o jedničku nebo ne a já sem mu ji předal nebo ne. Můj den se neměnil ... jinej den, něco spešl, kolikrát to znamenalo že sem se musel zvednout, když to bylo pět jedniček, pětikilo. Ukončil sem program a někam sem jel. To byl jeden z důvodů proč sem se na něco takovyho vyprdnul. Nebylo to fakt omezující a takovej výdělek to nebyl a hulil sem o to vic páč sem na to prachy měl. Jediný, co mi to dalo mi, to zaplatilo, co sem vyhulil. Výdělek to byl nulovej. Když sem přestal, sem na tom stejně."*

Soul: *"Ich hatte nichts gestreckt mit irgendwelchen Dingen. Wenn ich gewusst hab, dass irgendwas irgendein Rotz ist, dann hatte ich es auch nicht weitergeben können. Ich hatte halt keine Luete abgerippt. Ich hab nie Leute abgerippt. Jeder der mehr als 100 gramm pro Monat verkauft. Jemand, der sich daran bereichert. Wenn ich heut 100 Gram kaufe, kriegen zwei, drei Leute davon was, und da verdiente ih manchmal zehn, zwanzig Euro dran, manchmal auch nichts. Das bezeichne ich nicht als dealen, weil ich mache es nicht aus Bereicherung. Die Zeiten haben sich halt geandert. Ich hol mir halt meinen Vorrat für zwei, drei Monate, und wenn jemand was bei mir holt, darn verringert sich halt mein Vorrat, manchmal auch eben um einen Monat dann gleich, aber das macht ja nichts."*

Interviewer: *"Nevydělal si na tom?"*

K: *"Já sem se uklidňoval, že to je normální cena. Když se zeptaj na Vaclávaku maj za dvojnásobek a polovinu. Takze mi to nepřislo nefér. Když si vzali kontakt a viděl sem s nima příště tak sem ji to dal levnějc. A sou američani a hulej čistý a byl to výdělek, bylo to nárazový, sezonní.. na Erasmus třeba. Pak to ustalo. Kamrády kterejm sem prodával mi to rozhodne nevydělalo. Pokud na tom co sem zhulil vydělal něco navíc tak na něco co sem spotřeboval v hospodě kde sem byl. Seděl sem v X od rána do večera a byl sem tam jedinej. Dneska sou tam tři, čtyři lidi. Šla za mnou celá Y, tyhle lidi. Přišlo za mnou deset lidí a koupili jedničku. To byl zrovna litr a ten litr sem tam nechal za panáky. Odcházel sem domu s uplně stejným. Teď nesedim v X celej den a teď sem na tom stejně. Vydělá ti to a utratíš to. Utratíš vždycky. Já sem to utratil v souvislosti s tou činností samou od sebe. Člověk by moh, není to jako v práci ze dostaneš výplatu a deš. Výplatu v průběhu dne. Dostal sem kilo, čtyři panáky a padlo to."*

Interviewer: *"A když ne živnost, tak co to bylo?"*

K: *"No ta byla spojená s tím prostě kalením jako takovym, pařením a to byl doplněk toho že už tam sem. To bylo to co sem říkal, že už tam sem tak prodám. Proto sem začal, moji původní životní náplní bylo že sem pařil, zní to divně. Životní náplň, škola, kamarádi a tak. S tím bylo spojený tak že ve škole se dá prodat, kamarádm a na pařbě. Někde sem něco delal přitom někde něco dělání se dalo prodat."*

Kaiser Soze: *"Ein Dealer? Also ein Dealer is fokussiet darauf mit Drogen Geld zu verdienen und das ist seine einzige Motivation. Bei mir war es eigentlich anders: Bei mir war das immer auch mit Konsum verbunden. Zeitweise hab ich mich schon auch als Dealer*

gefühlt. Ich war technisch gesehen auch ein Dealer. Ich hab mich eher in einer Subkultur als gemeinschaftlicher Helfer gesehen. Manchmal ist es mir auch passiert, das ich an Deals überhaupt nichts verdient hab. Ich wollte Leute auch einenn Gefallen tun, deswegen hab ich mich nie zu 100 Prozent als Dealer gesehen, auch wenn die Mengen grosser wurden und so Zeug.“

1.2.1.6 Junkies

Interviewer: *“Weil du erwischt wurdest und so?”*

Jan: *“[...] Und das ist halt die etwas, nicht diese Junkieszene, sondern die normale, die halt ein normales Leben und aber trotzdem Bock hat auf Feiern doder irgendwie mal auszuflippen [...]”*

Interviewer: *Co si myslíš o uživatelích drog?*

K: *“[...] Pokud je to tvrdší droga, pokud bych zjistil, že můj kamarád hulí deset gramů denně a do toho fetuje tak asi spíš ze bych si něco pomyslel tak bych se mu snažil pomoci pokud by to prostě... Injekční podání, já stejně jako většina národa, lidi to berou jako druhej břeh. To je někde jinde, něco jinýho. O tom bych si myslel ty špatný věci. ...“*

1.2.1.6.1.1 Additional examples

H: *“[...] mrtě kontaktů sem měl, co sem odpískal, jako ten kilař, kterej má ten problém s policajtama, půjde si sednout, chytli ho s kilem, byl provařenj, polykač ten byl v televizních novinách , měl sem od nej parkrat hašiš co vozil ze Španělska, měl v sobě kilo a chytli ho v Boleslavi, pak si občas šlehal herák a byl vyfetlo a byl to člověk s kterym si nechtěl bejt viděnej a byl celkově provařenej.. seděl doma přilítli mu dvě kila voknem vzal pytel s penězma a shodil ho zpátky z vokna. To sou lidi co sem vodpískal, chvíli sem s nima to a pak sem na to radši vysral, že s tim nechci bejt spojovanej[...].”*

Russe: *“Die haben das nicht gespritzt oder so, die warren jetzt nicht diese typischen Bahnhofsjunkies oder so...”*

1.2.2 Membership categorisation of drugs

Interviewer: *“Zum Beispiel, Heroinhandel ist auch akzeptabel? Oder ziehst du irgendwo eine Grenze?”*

Lars P.: *“Also, es ist nicht meine Welt. Muss ich ganz ehrlich sagen, äh, äh, ich würde es selbst nie machen.“*

Interviewer: *“Proč si prodával jen tohle?”*

K: *“[...] Shrnu. Prodával jsem to lidem ve svém okolí a kamarádům, a pokud bych chtěl začít prodávat něco jiného, moji kamarádi by se museli změnit, musel bych se přesunout do jinýho okolí.”*

1.2.2.1 Cannabiss

Miu Miu: *“Die, die Kiffen, oder die, die feiern sind ein anderer Schlag Menschen finde ich. Du hast, die einen, die gechillten, ja sagen wir das mal so.”*

S: *“Na základce v deváté třídě, když přišel kámoš, ty vole, přines nějakou první vesnickou čudku, tak jsem se zhulil během vodpoledky, snad něco takovýho.”*

1.2.2.1.1 Additional examples

M: *“Marihuana častěji tak v sedmnácti, třeba každý měsíc od sedmnácti. A každopádně jsem byl vždycky v té skupině lidí, kde všichni hulili. Nikdy jsem si nepřipadal nějak nenormálně, vždycky jsem byl v partě, kde někdo hulil víc než já.”*

S: *“[...] daný kámošema. Všichni začali hulit a všichni hulili. Když sme šli ven, tak jsme šli na brko. Bylo to takový, že si ani na něj neměl chuť, tak sis ho jen dal. Tak sis na to zvyk.”*

J: *“Párkrát jsem si zahulil něco lepšího. Tamta základka, prvák, to byly takový čudky. To se vylepšovalo. Tak konec prváku jsem už fakt docela to, no, jako že fest [...] No možná až střední. Další lidi, takový zázemí. Aby si mohl dál hulit. Zas chodili lidi s brkama. Takže to bylo takový příležitostný, až pak jsem si k tomu vybudoval takovej vztah.”*

Cornholio: *“Also ich hatte beispielweise jemanden, da habe ich zwei, drei mal Piece gekauft, der war auch mit den Hells Angels verbandelt. Da war auch Knarre auf dem Tisch, wenn ich zu ihm gekommen bin, da war das der Fall. Aber das war nicht mein Styl, ich wollte das nicht. Deswegen bin ich auch nur selten da hingehen. Die Grausleute hatten keine. Der eine war hochgebildet, iranischer politischer Flüchtling, der hatte auch eine Holand Connection aufgemacht, wie das funktioniert, ähm, weiss ich nicht. Das andere war eben der Cousin, der war 30, ganz bürgerlich, ganz integriert, ganz normal aussehend, also dem hatte man das nie angesehen. Und die anderen beiden waren Studenten. Also mit ganz normalem Hintergrund. Also es war nie reduziert auf diesen reinen Geschäftskontakt, dass ich gesagt hatte ich geh dahin, leg das Geld auf den Tisch und gehe wieder.. Mir war einfach auch wichtig, mich mit den Leuten identifizieren zu können, zu wissen, dass sie auch eine moralische Grenze haben. . Oder dass ich niemals so abgezockt werden könnte. Weil ich halt eine einschlägige Erfahrung damit gemacht hatte.”*

Peter: *“Also bei Gras war es immer in der Regel so, immer Freunde.”*

1.2.2.2 Chemical and natural substances

Soul: *“Ich wollte keine Chemie, keine Medikamente. kein nichts ... später Pillen und Pep.”*

S: *“To bylo taky jak s tím hulením. Někdo přišel [...] to fakt většinou bylo, že s tím někdo přišel, ne že bych to vyhledával. Jo, houbičky, to je ještě přírodní, a pořád jsem to bral jako přírodní, jako že žádná chemie.”*

1.2.2.2.1 Additional examples

H: *“To bylo úplně jasný. Skončil jsem s podnikáním. Holou prdel a hodně závazků. Já jsem makal a tohle byl přivýdělek. A začalo to tím, že jsem začal pěstovat. A nechtěl jsem jako vůbec prodávat tvrdý drogy, jako vůbec ne. Chtěl jsem si jet jenom to hulení.”*

J: *“Věděl jsem, že si chci zkusit trávu a houbičky, to se mi zdálo v pohodě.”*

Kaiser Soze: *“Da hatte ich auch sehr viele Reserven, mir irgendwelche chemische Substanzen reinzuziehen in meinen jüngeren Jahren.”*

1.2.2.3 Chemical substances

Interviewer: *“Gibt es irgendeine Art von Handel, den du nicht betreiben würdest?”*

Willsten: *“Ja, sachen die ich selbst nicht nehme. Heroin, Crack, irgendwie das alles..”*

Interviewer: *“Co je za tou hranicí, kterou jsi zmiňoval?”*

J: *“Pervitin, heroin. A jako není to až jako vymezený tou drogou nebo tím výčtem, a spíš tím životním stylem a že jakoby potřebuješ sehnat hodně peněz na to, abys měl drogy, točíš se v nějakým cyklu závislosti [...].“*

Felix da House Cat: *Bei 100 Gramm Kokain kannst du auch mal schnell eine Gasknarre, oder eine echte Knarre am Kopf haben... Und ich meine, da machen manche Menschen schon was dafür, vor allen Dingen wenn das meistens in so Händen von Albanern und so was ist, die haben da relativ niedrige Hemmschwellen.”*

1.2.2.3.1.1 Additional examples

S: *“Že to nemám rád, piko bych neprodával. Nemám rád ty lidi kolem. Je to hrozně devastující věc. Toho člověka to semele hrozně. A podle mě je to i víc návykový. Všechny známý, co kolem mě byli, na tohleto došli. Dopadli šíleně. Neviděl sem je půlroku a pak jsem je nepoznal, jak byli v prdeli semletý. Tohle bych fakt neprodával. V tom si myslím svý. Já jsem vždycky nějak prodával to, co mi přišlo dobrý, než aby to bylo byznysový, I když vím, že bych to moh střílet jak čurák. A tady už by mě asi tížilo svědomí. Což je trochu překvapující.”*

Lola: *Das hab ich generel Respekt vor.”*

Theo: *[...] damit wollte ich nichts machen. Das war mir zu gefährlich von den Leuten, die da drinhingen.”*

Ganja Mania: *[...] der Koksteufel [...].“*

Puma: *“Also kokst kriegst du immer im Bordell, würde ich mal sagen... Also in solchen Kreisen kriegt man immer was ja. Da kommt man nicht drumherum. Das ist unsere Polizei zu schwach in Deutschland, sie greift nicht hart genug durch um so was zu ändern.“*

Interviewer: *Gibt es da Unterschiede beim Kauf von unterschiedlichen Drogen?”*

Willsten Habe: *“Hmmm. Nicht wirklich, also es kommt drauf an, es gibt halt überall unterschiedliche Dealer, oder bei welchem Menschen man kauft... also, wenn ich jetzt bei einem Menschen Koks hole, dann ist der schon paranoider als wenn ich bei einem Menschen*

Gras hole. Die Grasleute sind da eher so, komm ich heu net, komm ich moje," und die Koksleute, die denken sich, oh Gott, Polizei, die wollen mich haben... die sind da schon ein bisschen mehr schräg drauf."

Puma: Ich mein Kokain ist auch, wenn du Kokain legalisierst, Legal wäre, würde es weniger Kriminalität gegeben auf jeden Fall. Weil das ist so Droge Nummer 1., wo es am meisten Kriminalität gibt, weil es um grosse Geldbeträge geht, weil da fangen die Beträge ab Kilo, fangen sie an ab... was kostet so ein Kilo... 20000-30000 Euro je nachdem, wo es halt kauft. Und wo es halt auch viele grosse Beträge sind, da hat man halt auch Waffen und so Sachen dabei, man braucht ja irgendwelchen Schutz, das ist nicht so ganz einfach wenn man jemanden bestellt oder so, sollte man aufpassen mit der Droge [...]"

Lars P.: "Also es ist nicht meine Welt, muss ich ganz ehrlich sagen, äh, äh, ich würde es selbst nie machen. Ähm, ich denke aber, es gibt Leute, die kommen sogar mit der Droge klar. Also, es gibt ja Leute, die konsumieren das und schaffen es noch, arbeiten zu gehen. Ihr Geld zu verdienen und normal zu leben, ja? Es gibt Leute, die schaffen das leider nicht. Ah, für mich ist das nichts. Ich würde auch nicht mit Kokain oder Pillen dealen."

1.2.3 Membership categorization and spatial aspects

Lola: [...] auf der strasse verkauft noch nie... Das hatte ich nie nötig, wenn du gute Zeug hast kommen die Leute von allein... Und selbst da vielleicht ein paar mal auf der Strasse, wer macht das nicht, wenn du wirklich mal verzweifelt bis [...]"

M: "Většina problémů vychází z toho, že je to ilegální a vždycky tě někdo bude srát. Lidi jsou nespolehlivý, nejsou smlouvy. Musíš si najít dobrou partu, jinak na ulici platí, že kdo udělá víc než druhý, nebo se nebojí násilí, má výhodu. Já se toho snažím vyvarovat. Mám kamarády a mám lidi, co hulí. Jsi v komunitě, která chce produkt, a ty jim ho dáváš za lepší cenu, všichni ho používaj."

Interviewer: "Prodávání drog na party?"

K: "Ne, ne... to se týká jiných drog, tanečních a podobně. Ta tráva ta zahrnuje. Ta zahrnuje to že sem tam šel s kamarádama ty by si tu jedničku koupili jinde. Cizim sem neprodaval, nikdo se me moc neptal. Je tam konkurence a za třetí vytipujou tebe že bys prodával málokdy. Je to výjimka. Rozhodně sem nešel cíleně na akci, že bych rozprodal a vydělal, to sem nedělal. Moh sem udělat že bych si stoupnul na Václavák. Ne, takouvoudle záměrnou činností, I když vim, že to vydělá dost.. Nikdy sem to nepraktikoval."

Lasershow: "Einfach zu kras..Das sind dann Leute, die sich gerne pruglen gehen, gern auch mal ins Bahnhofsviertel in eien Absteige gehen, sich da boxen oder auch in Puff."

Russe: "[...] Die haben das nicht gespritzt oder so, die warren jetzt nicht diese typischen Bahnhofsjunkies oder so..."